

Ich begrüße Sie zur Losungsandacht am Montag, dem 16. Juni 2025. Mein Name ist Christian Günther, ich arbeite im Amt für Religionsunterricht der evangelischen Kirche der Pfalz.

Der heutige Losungstext steht im Buch der Sprüche, Kapitel 15, Vers 1 :

Eine linde Antwort stillt den Zorn; aber ein hartes Wort erregt Grimm.

Der von den Herrnhutern hierzu ausgewählte, neutestamentliche Lehrtext findet sich 2. Brief an Timotheus, Kapitel 1 Vers 16:

Halte dich an das Vorbild der heilsamen Worte, die du von mir gehört hast, im Glauben und in der Liebe in Christus Jesus.

Ende Mai war ich auf einer Tagung, die von der Arbeitsgemeinschaft Kirchliche Dienste in Berlin ausgerichtet wurde. Die dortige Direktorin begrüßte uns und berichtete von dem diplomatischen Eiertanz, der gerade in ihrer - der Berlin-Brandenburgischen Landeskirche - vollführt werde. Noch nie wäre dies so knifflig gewesen wie zur Zeit. Wir könnten dies vielleicht ermessen an dem Umstand, dass die Stadt Berlin gerade von den Linken regiert würde - alle übrigen Teile der Landeskirche jedoch mehrheitlich "blau", dh AFD-bestimmt seien.

Man könnte sagen: Die brandenburgische Kirche strotzt zur Zeit geradezu vor "linden Antworten" und Null-Inhalt-Formulierungen.

Dabei sind die markantesten Gestalten unserer Kirchengeschichte eher diejenigen, die es nicht so hatten mit linden Formulierungen.

- Jesus erregte mit seinen scharfen Antworten den Grimm der Priester und Römer und wurde schließlich ans Kreuz genagelt.
- Der Apostel Paulus konnte zwar durchaus diplomatisch und schmeichlerisch sein, aber wenn es ans Eingemachte ging, war er hart wie Kruppstahl und seine Schreibfeder scharf wie ein Schwert. Darum endete er auch durch das Schwert und wurde enthauptet.
- Martin - "ich kann nicht anders" - Luther starb zwar eines natürlichen Todes, aber seine neue, klare und befreiende Lehre löste eine Reihe von verheerenden Religionskriegen aus.

"Hätten die mal besser unseren Losungstext aus Sprüche 15,1 gelesen!" könnte man nun meinen.

Aber so einfach ist es nicht.

Wir können dies an einer Episode aus der Geschichte Martin Luthers gut erkennen. Denn der große Reformator hatte einen kleinen, sehr klugen Freund, der die kriegerischen Auseinandersetzungen kommen sah und alles versuchte, um den Frieden zu bewahren: Philipp Melanchthon.

Als der Kaiser Karl V. die Protestanten aufforderte, zum Reichstag 1530 eine Denkschrift einzureichen, was denn ihre Lehre sei - das später so genannte Augsburger Bekenntnis -, da sorgte die Arbeitsgruppe um Melanchthon dafür, dass nur in zwei entscheidenden Punkten ein klarer Unterschied zwischen der neuen, reformatorischen Lehre und der alten, katholischen Kirchenlehre erkennbar wurde.

Die katholischen Berater des Kaisers jedoch waren von vornherein auf Krawall gebürstet. Sie ließen sich von noch so lindern Formulierungen nicht beeindrucken. Rebellische Fürsten? - Die kann man nur mit Krieg wieder in ihre Schranken weisen! Aufmuckende, naseweise Theologen? - Die hatte man schon vor hundert Jahren in Gestalt von Johannes Hus auf dem Scheiterhaufen verbrannt!

Manchmal kann man noch so diplomatisch sein: Es hilft nichts. Wenn ein Wladimir Putin die Ukraine niedermachen will, dann verlaufen alle lindern und auch nicht so linder Worte im Sande.

Uns ist das tief im Herzen bewusst. Darum flößen uns Gestalten wie Jesus, Paulus und Luther Respekt ein, die im entscheidenden Augenblick, den eigenen Tod vor Augen, ein mutiges Bekenntnis wagten, auf linder Worte verzichteten und nicht einknickten.

Und deswegen, finde ich, muss man bei unseren heutigen Losungstext eine Einschränkung machen:

Eine linder Antwort stillt nicht jeden Zorn. Manchmal ist das Urteil schon gefällt, bevor du überhaupt den Mund aufst.

Versöhnungs Bemühungen, finde ich, sind immer wichtig.

Aber man sollte zugleich prüfen, ob die gegnerische Partei überhaupt ein Interesse daran hat, vom Grimm abzulassen und sich irgendwie zu einigen.

Die Pfalz wurde in der Geschichte immer wieder zum Schauplatz von Religionskriegen

und zum Spielball von brutalen Interessens-Auseinandersetzungen. Die hat in unserer Kirche zu einer enormen Professionalisierung von linde-Worte-Strategien geführt. Man kann, finde ich, von uns lernen.

Wir sind eine Kirche, in der die unterschiedlichsten Pflanzen gedeihen. Und deswegen bietet unsere Kirchenverfassung extreme Freiräume. Auf die will keiner gerne verzichten. Darum ist bei uns der Wille, die Einheit der Kirche trotz unterschiedlicher Meinungen zu wahren, sehr stark.

Ich konnte das zum letzten Mal beobachten beim innerkirchlichen Streit um die gleichgeschlechtliche Ehe.

Die - sagen wir: "Progressiven" hätten am liebsten sofort mit gleichgeschlechtlichen Trauungen angefangen. Für die Pietisten in der Kirche ein absolutes Unding! Während sich in Württemberg der starke evangelikale Flügel von der Landeskirche abwandte, wurden in der Pfalz im Endeffekt so viele linde Worte auf das Problem gekippt, dass die Einheit erhalten blieb, wobei die unterschiedlichen Positionen bis heute weiterbestehen.

Dies geschah, weil der Wille zur Einheit vorhanden war.

Man kann das für faul halten. Ich finde es gut. Denn Meinungen hat es schon immer viele gegeben. Die kommen und gehen. Aber dass wir als Kirche ein Leib Jesu Christi sein sollen - das ist uns von Gott her ins Stammbuch geschrieben.

Lasst uns beten:

Heiliger Gott,
viele Meinungen kommen von uns.
Dein Friede kommt von dir.
Führe unsere kleinen Geister
zusammen in deinem Heiligen Geist.
Du Wort des Lebens,
befreie zur Vielfalt.
Amen